

**SABINE NESSEL**

***Medialität der Tiere – Zur Produktion von Präsenz am Beispiel von Zoo und Kino***

**Abstract**

Zoo und Kino sind zwei Institutionen, die die Wahrnehmungsgeschichte der Moderne entscheidend mit geprägt haben. Ihre Gemeinsamkeit besteht darin, dass sie bewegte Bilder, das „lebende“ Bild, wie der Film in der frühen Filmpublizistik auch genannt wurde, zugänglich machen. Im Unterschied etwa zu den paläontologischen Abteilungen der Museen, die sterbliche Überreste wie Knochen, Felle oder ausgestopfte Tiere in Vitrinen präsentieren oder aber den klassischen Kunstmuseen, die statische Bilder zeigen, wird in Zoo und Kino „das Leben“ präsentiert.

Im Rahmen des Beitrags soll die Medialität der Tiere als Wechselverhältnis zwischen Präsenz und Dispositiv vorgestellt werden. Der Eindruck der Unmittelbarkeit der Tiere, der sich beim Betrachter im Kino ebenso wie im Zoo einstellt, ist rückführbar auf eine dispositive Anordnung, in der er jedoch nicht aufgeht. Nie ist das Tier bloße Konstruktion, noch ist es in einem einfachen Sinne beschreibbar als reine Präsenz.

Es sollen zum einen theoretische Diskurse zur Fotogenität des Tiers im Film (Kracauer, Bazin, Balázs) und Randnotizen (Adorno) mit Foucaults Theorie des Dispositiv in Bezug gesetzt werden. Das hide and seek zwischen Präsenz und Dispositiv soll im zweiten Teil anhand von zeitgenössischen Filmbeispielen veranschaulicht werden, in denen das Zeigen bzw. Nichtzeigen der Tiere in unterschiedlicher Weise eine Rolle spielt.

**Zur Person**

Studium der Filmwissenschaft, Theaterwissenschaft und Literaturwissenschaft in Erlangen und Berlin; seit 2000 wissenschaftliche Mitarbeiterin der Filmwissenschaft am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Frankfurt/ Main. Habilitationsprojekt: „Kino Zoo Moderne“; letzte Veröffentlichung: Kino und Ereignis. Das Kinematografische zwischen Text und Körper, Berlin (im Erscheinen).

**Sonntag, 25.11.2007, 11.45 Uhr, Hörsaal**